In der christlichen Tradition gehört das Verständnis von „Gottes Wesen“ oder die „Lehre von der Dreieinigkeit“ zu den meistdiskutierten theologischen Themen. Viele Spaltungen zwischen christlichen Konfessionen gehen heute auf unterschiedliche Auffassungen über die Natur Gottes zurück.

Einige Christen glauben, dass Gott in seinem Wesen einer ist, aber in drei unterschiedlichen Personen existiert: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das ist die klassische Lehre von der Dreieinigkeit. Andere hingegen glauben, dass Gott ein einheitliches Wesen ist und lehnen die Vorstellung von drei Personen ab – manche bestreiten sogar die Göttlichkeit Jesu oder die Personhaftigkeit des Heiligen Geistes. So gibt es zum Beispiel Gruppen wie die Oneness-Pfingstler, die die traditionelle Trinitätslehre ablehnen und Gott als eine einzige Person betrachten, die sich in unterschiedlichen Formen offenbart (Vater, Sohn und Heiliger Geist). Wieder andere verstehen den Heiligen Geist nicht als eigene Person, sondern lediglich als Gottes Kraft oder Einfluss.

Doch was ist nun die Wahrheit? Und worauf sollten wir unser Verständnis gründen?

Der Kernpunkt: Gottes Wesen erkennen

Der erste Schritt, um diese Debatte zu verstehen, ist ein Blick auf das Wesen Gottes. Wenn wir Gottes Wesen missverstehen, entstehen Verwirrung und Spaltung. Die zentrale Frage lautet: Wie viele Götter gibt es? Interessanterweise sind sich trotz aller Unterschiede alle einig: *„Gott ist einer“* – genau so, wie es die Schrift sagt.

> *Markus 12,29 (Lutherbibel 2017):*
> *„Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot ist das: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein.“*

Diese grundlegende Wahrheit ist zentral für alle Christen und spiegelt den uralten jüdischen Glauben an die Einheit Gottes wider, bekannt als das „Schema Jisrael“, das seit Jahrtausenden ein Kernbestandteil jüdischen Glaubens ist. Jesus bekräftigt dies und weist damit auf die Einheit Gottes als Schlüssel zum Verständnis aller theologischen Fragen hin.

Trotz der unterschiedlichen Auffassungen über die genaue Natur Gottes betonen alle diese Gruppen die Bedeutung von Jesu Erlösungswerk und der Gegenwart des Heiligen Geistes im Leben der Gläubigen.

Ein Beispiel: Wenn eine Person Zuckerrohr ein „Blatt“ nennt und eine andere es als „Frucht“ bezeichnet, ändert das nichts an der Tatsache, dass es sich um dieselbe Pflanze handelt. Die Begriffe mögen unterschiedlich sein, aber die Natur bleibt gleich. Ebenso teilen Vater, Sohn und Heiliger Geist trotz unterschiedlicher Rollen dasselbe göttliche Wesen. Gott ist einer, und sein Wesen ändert sich nicht – unabhängig davon, wie er sich offenbart oder wie wir ihn wahrnehmen.

Gott ist einer – ein Geheimnis in drei Personen

Die Wahrheit ist letztlich, dass Gott einer ist, sich aber in drei unterschiedlichen Personen offenbart hat, um sein Werk in unserem Leben zu vollbringen. Es ist nicht so, dass Gott geteilt wäre oder dass es drei verschiedene Götter gäbe. Vielmehr existiert er in drei Personen zu unserem Heil.

Oft wird das Beispiel von Wasser verwendet, um dieses Geheimnis zu veranschaulichen: Wasser kann in drei Formen auftreten – flüssig, als Dampf und als Eis –, bleibt aber dennoch immer Wasser. So sind Vater, Sohn und Heiliger Geist zwar unterscheidbar, aber sie sind der eine und gleiche Gott, der in vollkommener Einheit wirkt.

Hätte die Menschheit nicht in Sünde gefallen, hätte Gott sich nicht in

diesen drei Rollen offenbaren müssen. Er wäre einfach geblieben, wie er ist – ein Gott, der Vater. Doch durch die Sünde wurde Gott in Jesus Christus Mensch, um uns zu erlösen. Und durch den Heiligen Geist wohnt er nun in uns und stellt die verlorene Beziehung wieder her, die wir in Eden verloren haben.

Deshalb ist Gott nicht geteilt. Er ist einer. Nirgendwo in der Schrift wird die Vorstellung von drei verschiedenen Göttern unterstützt. Doch diese Meinungsverschiedenheit sollte uns nicht zu unnötigem Streit führen. Wer an die Dreieinigkeit glaubt und den einen wahren Gott anbetet, sollte sich nicht von anderen Gläubigen trennen, nur weil sie die Dreieinigkeit anders verstehen. Das Entscheidende ist, dass wir Gott in Geist und Wahrheit anbeten und das Wirken des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in unserem Leben erkennen.

Fazit: Einheit in Christus

Wenn du ein Christ bist und Christus als deinen Retter angenommen hast – und dein Glaubensbruder oder deine Glaubensschwester ebenso an Christus glaubt, aber eine andere Sicht zur Dreieinigkeit hat – dann ist das in Ordnung. Es ist keine Frage des Heils, solange der eine wahre Gott angebetet wird, auch wenn das Geheimnis der Dreieinigkeit noch nicht ganz verstanden ist. Bete einfach für sie und vertraue darauf, dass

Gott die Wahrheit zur rechten Zeit offenbaren wird.

Lasst uns danach streben, in Liebe und Erkenntnis zu wachsen und uns nicht durch theologische Nebensächlichkeiten voneinander trennen. Denn wie Paulus sagt:

> *1. Korinther 8,1b (Lutherbibel 2017):*
> *„Die Liebe aber baut auf."*

Lasst uns einander aufbauen – nicht spalten –, im Licht unseres gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus.

Wenn du möchtest, kann ich auch eine druckfertige PDF-Version erstellen oder es für ein bestimmtes Format wie eine Predigt, ein YouTube-Skript oder einen Blogbeitrag anpassen. Sag einfach Bescheid!

Share on:
WhatsApp